

## Hilfsfristen werden nach wie vor nicht eingehalten

Auch fester Notarztstandort in Möhringen hat nicht genug gebracht



Innerhalb von 15 Minuten muss ein Notarzt am Einsatzort sein. Das gelingt jedoch nur in gut 90 Prozent der Fälle. Foto: Archiv

### **Stuttgart (fb) - Seit über einem Jahr arbeitet man daran, dass die Notärzte in der Landeshauptstadt schneller werden. Trotz eines zusätzlichen Fahrzeugs und der festen Stationierung eines Notarztes auf den Fildern hat sich die Situation insgesamt nicht verbessert.**

Innerhalb von 15 Minuten muss ein Notarzt nach der Alarmierung am Einsatzort sein. Diese Frist darf nur in fünf Prozent der Fälle überschritten werden. So schreibt es das Gesetz vor. In Stuttgart dauert jedoch fast jede zehnte Fahrt länger als eine Viertelstunde - und das nicht erst seit gestern. Schon im April vergangenen Jahres hat man deshalb einen zusätzlichen Notarztwagen bereitgestellt. Die Zahlen haben sich seitdem zwar etwas verbessert, aber noch lange nicht genug. Nachdem man die Anfahrtszeiten auf die verschiedenen Stadtteile bezogen unter die Lupe genommen hatte, entschied man sich im Dezember dafür, einen Wagen fest in Möhringen zu stationieren. „In den südlichen Stadtbezirken sind die Notärzte tatsächlich etwas schneller am Einsatzort als vorher“, so Ordnungsbürgermeister Martin Schairer. Doch auch das reicht nicht aus, um die gesetzliche Hilfsfrist zu erfüllen. Der Versuch mit der festen Stationierung in Möhringen war zunächst auf Ende März befristet. Mangels Alternativen hat man den Versuch jetzt auf Ende Juni verlängert. „Bis dahin muss jedoch ein klares Konzept vorliegen, wie man die Situation verbessern will. Ich werde die Frist nicht noch einmal verlängern“, stellt Schairer klar. Als Ordnungsbürgermeister hat er die Rechtsaufsicht über das Rettungswesen, organisiert wird dieses von einem Bereichsausschuss, in dem die Hilfsdienste und die Krankenkassen sitzen. In Stuttgart sind tagsüber vier Notärzte in Bereitschaft, nachts drei. Die Fahrzeuge werden von den Hilfsdiensten gestellt und stehen in der Regel vor den Krankenhäusern, in denen die Ärzte, die gerade Dienst haben, arbeiten. Ein Notarzt ist seit Dezember tagsüber fest in Möhringen stationiert. „Wir hatten bei den Hilfsfristen große Schwankungen in den letzten Monaten“, so Frieder Frischling, Sprecher des Bereichsausschusses. Das mag auch am Wetter gelegen haben, „bringt dem Unfallopfer jedoch nichts“, sagt Schairer. Frischling erhofft sich Erkenntnisse aus einem Gutachten, das Ende Juni vorliegen soll. Gut möglich, dass der Gutachter zum Schluss kommt, die Notärzte müssten sprunghaft neben dem Wagen sitzen anstatt in ihrer Bereitschaftszeit im Krankenhaus zu arbeiten. „Es kommt schon vor, dass ein Arzt erst von einer weiter entfernten Station zum Wagen eilen muss“, so Frischling. Auch die Krankenhäuser bemühten sich deshalb um eine Verbesserung. Bei allen Problemen will Frischling die Situation aber auch nicht dramatisieren. Immerhin gebe es in Stuttgart noch genug Notärzte. Auf dem Land sehe das teilweise anders aus.

Artikel vom 11.04.2009 © Eßlinger Zeitung

|  | 